

Pillauer Merkur.

Anzeigebblatt für Pilsau und Alt-Pilsau.

Nr. 59

Sonntag, den 26. Juli

1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpszeile oder deren Raum angenommen.

Eine Badereise.

Humoreske von Josef Kuhn.

(Fortsetzung.)

„Nun was erschrickst Du?“ fragte er verwundert.

„Onkel, ich kann Deinen Wunsch nicht erfüllen.“

„Warum nicht?“

„Weil — weil — Walter mich nicht liebt?“

„Walter Dich nicht lieben?“

„Nein Onkelchen, er thut es nicht!“

„Du irrst Uydi, ein Vaterauge sieht scharf; ich habe längst gesehen, was mich sehr erfreute!“

„Onkel Du irrst!“

„Nimmer!“

„Ich bin ihm viel zu häßlich!“

dann überlege was Du gesagt.“

„Es giebt hübschere Mädchen noch als ich es bin!“

„Raum!“

„Doch!“

„Streiten wir nicht darum, mein Herz, denn das wird sich zeigen und Walter wird meinen Wunsch auf alle Fälle erfüllen, er ist stets ein folgamer und guter Sohn gewesen.“

„Glaube nur Onkelchen, in Herzenssachen sind Kinder selten oder nie folgjam!“

„Und ich versichere Dir, er wird meinem Rath folgen, vorausgesetzt, daß er bei Dir keinen Widerstand findet und das hoffe ich!“

„Ich weiß nicht Onkel, ob — oder — hm ja“ —

„Was? Sollte ich mich getäuscht haben Uydi?“ rief Kroker schmerzlich.

„Wahlzeit meine Herrschaften!“

Kroker drehte sich um, der Gruß kam von Stresow, der ihm seine gelb behandschuhten Hände zum Gruße darreichte.

„Ich sah Sie von da oben“ — Stresow zeigte nach den Bergen — „und ging voran, um Sie zu bitten, mit uns zu speisen.“

Kroker war über diese unangenehme Unterbrechung garnicht erfreut, wohingegen Uydi das lustigste Gesicht der Welt machte; er suchte ihren Blicken zu begegnen, sie wich jedoch geschickt aus.

„Na,“ meinte Stresow nun, „machen Sie denn mit?“

„Danke schön“, erwiderte der Abgeordnete, „habe keinen Appetit!“

„D der Appetit kommt beim Essen,“ versicherte Stresow, „vorausgesetzt, daß Sie sich den Magen nicht verdorben haben!“ —

Endlich kam die Gesellschaft auch an und man begab sich in das Speisehaus.

Kroker war einsilbig und beobachtete Uydi und seinen Sohn; sein Blick verfinsterte sich, als er das große Interesse sah, welches Walter der Tochter Stresows schenkte, ebenso unangenehm berührte ihn die Theilnahme des Schauspielers für Uydia; sollte sich seine seit Jahren gehegte Lieblingsidee nicht verwirklichen? D, hätte er nur diese Badereise nicht gemacht, die seinen Sohn mit der Tochter Stresows zusammenführte, dachte es und nahm sich vor, noch heute mit seiner Familie abzureisen.

„Sie entschuldigen mich wohl,“ sagte er sich erhebedend, „ich will ein wenig Mittagsruhe pflegen, Du kommst wohl mit mir?“ wandte er sich an seinen Sohn.

„Nein Papa,“ wir haben noch eine kleine Partij nach dem Amalienhain projectirt, ich habe es den Herrschaften versprochen, sie zu begleiten, aber um vier Uhr werde ich bei Dir sein.

„Es soll mir angenehm sein denn wir müssen heute noch abreisen!“

„Abreisen?“ Uydia und Walter riefen es zugleich.

„So ist es; ich habe einen wichtigen Brief er-“

halten, der mich nach Berlin ruft, also wir reisen!"
"Ich reise mit!" rief Stresow dazwischen, denn ich habe genug von diesem Nest, wo man dritte Etage wohnen muß und nicht mal einen „Kaiserhof“ hat!"

Krofer hörte kaum darauf und meinte zu seinem Sohne: „Also um vier Uhr!“ und ging.

Die Gesellschaft aber begab sich nach dem Amalienhain, Stresow mit seiner Katalie ging voran, dann folgte Berger mit Lydia, während in einem bedeutenden Zwischenraum Walter mit Fräulein Hulda folgte.

„Wir bleiben ja so weit zurück,“ sagte Hulda, als sie merkte, daß die Entfernung zwischen ihren Eltern und ihr eine immer größere wurde.

„Lassen Sie nur, Fräulein Hulda,“ sagte er weich, es läßt sich gar zu schön in diesem hehren Tempel Gottes zu Zweien wandeln! — Fühlen Sie sich denn garnicht von der Heiligkeit dieses Ortes berührt?“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamts-Nachrichten.

Geboren.

Dem Bootsmann Bland eine Tochter.

Gestorben.

Marie Henriette Gertrude Pieper, 10 W.

Martha Helene Schink, 9 J. 5 M., gastrisches Fieber.

Ertrunken.

Matrose Johann Gustavson, 18 J. 9 M., aus Wasa in Finnland.

Fritz Brun, 6 J. 9 M., aus Biathen.

Bis zum 25. Juli 1891 sind
Eingekommen 884 Schiffe
Ausgegangen 866 Schiffe
Seegatt 6,22 Meter.

— Die grünen Laternen auf dem Kopfe des südlichen Vorhafendamms brennen nunmehr wieder.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt über Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz

von

C. Lück in Colberg

bei. In Pillau allein echt zu haben in der Apler Apotheke bei Herrn Hintz.

Ein goldenes Kreuz

ist am vergangenen Sonntage in der Plantage gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Photographie.

Photographische Aufnahmen finden an jedem Sonntage im Hause des Herrn Bunk statt.

Hochachtungsvoll

M. Jacobson,

Photograph aus Königsberg,
Borber-Rossgarten 31.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Gemeinbewählerliste liegt vom 15. bis 30. d. Mts.

im Magistratsbureau zur öffentlichen Kenntniß aus.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben.

Pillau, den 15. Juli 1891.

Der Magistrat.

Täglich frisch geräucherte

Flundern

sind zu haben bei

C. Piontek.

Wohnungen sind zu vermieten

bei

A. Becker,
Markt 48.

Feine Münchener Bierkäse

100 Stück M. 6,—, Ia. Schweizerkäse a Pfd. 80 Pfg., Ia. Limburgerkäse a Pfd. 45 Pfg. Bei 9½ Pfd. frei gegen Nachnahme.

J. Hofmann, Käse-Export,
München.

Jeder Kranke lese

die Brochure

„Die chronischen Krankheiten.“

Diese kleine Schrift sollte in keinem Hause fehlen; jeder Kranke sollte sie unbedingt lesen. Viele fanden dadurch den Weg zur Heilung. Versandt gegen 50 Pfg. in Briefmarken durch Friedel, Braunschweig, Campestraße.